

Mit Rotary über den großen Teich

Von Schwarzwälder-Bote, aktualisiert am 01.08.2011 um 20:00



Theresa Goder und Max Eisele fahren in die Neue Welt. Das Bild zeigt sie mit ihrer Rektorin Elisabeth Pleuler-Bauer und den Rotariern Andreas Mebold, Norbert Wagner und Reiner Veit. Foto: Schwarzwälder-Bote

Von Martin Kistner

Albstadt. Das nächste Schuljahr verspricht für Max Eisele aus Ebingen und Theresa Goder aus Freudenweiler besonders erlebnisreich zu werden. Sie werden es nämlich nicht wie sonst am Gymnasium Ebingen verbringen, sondern in Übersee. Der Rotary-Club macht's möglich.

Viele Wege führen nach Rom. doch der, auf dem Max und Theresa nun in die Neue Welt, das Rom der Moderne, gelangen, ist nicht unbedingt eine Autobahn: Es dürfte gut und gern 15 Jahre her sein, dass der Rotary-Club Ebingen letztmals Schülern aus der Region zum Auslandsjahr verhalf - danach, so Club-Präsident Norbert Wagner, habe kein Schüler mehr nachgefragt. Dass die Rotarier auch Schüleraustausch mit dem Ausland anbieten, konfinanzieren und mitorganisieren, war in Albstadt offenbar in Vergessenheit geraten.

Bis jetzt. Doch nun sind Theresa Goder und Max Eisele auf ihrer Suche nach Organisationen, die Austauschprogramme anbieten, auch auf den Rotary-Club gestoßen, und damit war das Thema für Wagner, seinen Club-Jugendbeauftragten Andreas Mebold und Reiner Veit auf einmal wieder aktuell. Max und Theresa mussten eine umfangreiche Bewerbung einreichen und erhielten Besuch von den Club-Vertretern, die sich davon

überzeugen wollten, dass es den beiden ernst mit ihrem Wunsch war, ein Jahr im Ausland zu verbringen. Auch ihr "Leumund" wurde überprüft - der Rotary-Club unterstützt nicht nur Klassenbeste, aber notorischer Schulschwänzer sollte man auch nicht sein. Max und Theresa machten einen guten Eindruck auf Mebold, Veit und Wagner, und nach den Dreien gab auch die Rotary-Deutschlandzentrale, die alljährlich über 700 Schüler in mehr als 30 Länder vermittelt, grünes Licht.

Wohin die Reise geht? Drei Länder darf jeder Austauschaspitant in seiner Bewerbung angeben; darunter muss mindestens eines sein, in dem Englisch nicht die erste Landessprache ist - anglophone Länder zählen naturgemäß zu den Favoriten der Schüler. So war es auch bei Max und Theresa. Max hat seine erste Wahl genehmigt bekommen: Er wird am 17. August in die USA fliegen und danach ein Jahr lang in Flagler Beach im Norden Floridas zur Schule gehen - zum Schluss wird dann noch eine Reise angeboten. Nach New York, Las Vegas, Hollywood? Max weiß es noch nicht und ist "mit allem zufrieden".

Theresa hatte mit ihrer ersten und zweiten Wahl - USA und Australien - weniger Erfolg; dafür wurde ihr Ecuador angeboten. Sie ist dort in einer Familie im Küstenort Machala untergebracht, wird im Lauf ihres Aufenthalts aber auch die Hauptstadt Quito, die Anden und nicht zuletzt die Galapagos-Inseln mit ihren Riesenechsen und -schildkröten kennenlernen. Etwas Spanisch kann sie bereits - sie hat, sobald sie ihren Bestimmungsort kannte, Privatunterricht genommen und ist überzeugt, dass sie sich bald zurechtfinden wird. Im Land und in der Sprache.

Übrigens werden die Zimmer der Beiden während ihrer Abwesenheit nicht leer stehen. Die Eltern der beiden 15-Jährigen werden, während diese weg sind, ihrerseits Gastschüler aufnehmen - diese Bedingung stellt der Rotary-Club, der seinerseits Taschengeld, Sprachkurse und Europareise der Gäste aus Amerika finanziert. Ende August treffen die Gäste aus Ecuador und dem US-Staat Nebraska auf der Alb ein. Auch sie werden ein Jahr in Übersee verbringen - ganz sicher ein erlebnisreiches.